



85 mm Brennweite, Blende 3,5, 1/500 s, ISO 125

© Anna Fuchs

ERINNERUNGEN SCHAFFEN

Interview: **Astrid Tötsch**

Anna Fuchs, 32 Jahre alt und gebürtige Sterzingerin, ist in ihrem Bekanntenkreis als Fotografin reizender Kinderporträts bekannt. Faszinierend daran findet sie vor allem die Natürlichkeit und Lebendigkeit.

Erker: Frau Fuchs, wie sind Sie zur Fotografie gekommen?

Anna Fuchs: Eher zufällig. Nach der Geburt meiner Tochter hat mir mein Partner eine digitale Spiegelreflex-Kamera geschenkt. Ich hatte keine Ahnung, wie das Gerät funktioniert, also habe ich mich etwas eingelesen und dann einfach losgelegt. Ich habe viel ausprobiert, Videoanleitungen im Internet angeschaut und war in Fotoforen unterwegs. Nach und nach habe ich dann auch begonnen, meine Bilder zu bearbeiten. Eine Ausbildung oder Kurse habe ich nie gemacht, sondern habe mir alles selbst beigebracht.

Was bedeutet für Sie Fotografieren?

Fotografie bedeutet für mich, Emotionen einzufangen und Er-

innerungen zu schaffen; Augenblicke und Situationen werden für immer festgehalten. Hierbei den richtigen Moment, das richtige Licht, den richtigen Bildausschnitt zu treffen – das ist die Herausforderung.

Sie haben sich auf Kinderfotografie spezialisiert. Warum?

Ganz einfach: Meine Tochter war mein erstes Modell. Durch sie bin ich zur Kinderfotografie gekommen und dabei geblieben. Das Fotografieren mit Kindern macht einfach Spaß. Außerdem sind Kinderfotos ungestellt, natürlich und lebendig. Das mag ich.

Andere Motive, die Sie gerne fotografieren?

Hin und wieder fotografiere ich Freundinnen, die ein Kind erwarten, oder mache ein Paar-Shooting. Selten fotografiere ich auch Pflanzen oder versuche mich in der Food-Fotografie.

Was würden Sie überhaupt nicht gern fotografieren bzw.

an was würden Sie sich nicht trauen?

Sag niemals nie – vor kurzem habe ich die standesamtliche Trauung einer Freundin fotografisch begleitet, obwohl ich so et-



Anna Fuchs: „Ein gutes Kinderbild zeigt Emotion, ist authentisch.“

was eigentlich nie machen wollte – und es hat erstaunlich viel Spaß gemacht.

Entstehen Ihre Fotos spontan oder haben Sie einen Plan?

Ich habe meistens eine Bildidee im Kopf oder hole mir Inspirationen von Bildern, die ich im Internet gesehen habe. Dann suche ich eine passende Location und achte auf das richtige Licht. Außerdem versuche ich, das Outfit der Kinder entsprechend abzustimmen, wobei sie niemals verkleidet wirken sollen. Auf kitschige Haarbänder und Rüschenkleider verzichte ich (*lacht*). Ich fotografiere die Kinder fast ausschließlich in der freien Natur, Studioaufnahmen sind mir zu gestellt. Außerdem bevorzuge ich natürliches Licht und blitze nur falls unbedingt nötig.

Mit welcher Kamera haben Sie angefangen?

Ich habe mit einer Nikon D5100 angefangen und nutze sie bis heute. Allerdings habe ich das Standardobjektiv inzwischen durch mehrere lichtstarke Festbrennweiten ersetzt. Außerdem habe ich mir vor kurzem ein 70-200 mm Telezoom zugelegt.

Welche Funktion daran schätzen Sie besonders?

Die Möglichkeit, das Motiv freizustellen, um den Blick des Betrachters auf das Wesentliche zu lenken. Das bedeutet, dass das



50 mm Brennweite, Blende 2,5, 1/125 s, ISO 400



50 mm Brennweite, Blende 2,5, 1/250 s, ISO 200



85 mm Brennweite, Blende 2,8, 1/320 s, ISO 125

Hauptmotiv scharf abgebildet ist und der Hintergrund unscharf ist. Das erreicht man etwa, indem man eine möglichst große Blende wählt und längere Brennweiten verwendet.

Wie stehen Sie zur digitalen Bildbearbeitung wie Photoshop?

Ein gutes Bild ist immer die Basis. Mit der Bildbearbeitung kann man aber auch aus einem an sich schon guten Foto noch rich-

tig viel herausholen. Deshalb bearbeite ich meine Bilder mit dem kostenlosen Programm GIMP und mit Adobe Photoshop Lightroom. Ich passe Helligkeit und Kontrast an, schärfe falls nötig nach und stemple störende Elemente weg. Außerdem retuschiere ich bei Bedarf das Hautbild – gerade Kinder haben oft Kratzer, Rötungen oder Babyakne.

Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters: Was ist für Sie

ein schönes Kinderfoto?

Ein gutes Kinderbild zeigt Emotion, ist authentisch. Ein Kind muss nicht auf jedem Foto in die Kamera lachen; ich mag gerade Bilder, auf denen es ins Spiel vertieft, traurig, nachdenklich oder wütend ist.

Gibt es einen Fotografen, den Sie bewundern?

Die Kinderfotos der russischen Fotografin Elena Shumilova sind beeindruckend und auße-

wöhnlich. Sie versteht es wie kein anderer, mit dem Licht zu spielen. Auch ihre Bildideen sind einmalig.

Wen bzw. was möchten Sie unbedingt einmal vor Ihre Linse bekommen?

Bislang habe ich noch nicht oft Neugeborene fotografiert. Bald werde ich öfter die Gelegenheit haben, ein kleines Baby zu fotografieren, und freue mich schon jetzt auf diese Herausforderung. **E**



(l.) 85 mm Brennweite, Blende 2,8, 1/500s, ISO 100

(r.) 85 mm Brennweite, Blende 3,2, 1/250 s, ISO 160